

Hollabrunn

Unsere Bilanz
zur Halbzeit.

aktuell

Blau.
Gelb.
gut.
NiederösterreichAuch zum Thema Jugend:
„Wir tun, was wir sagen.“

Bürgermeister
Erwin Bernreiter
Gemeindeparteiobmann

Halbzeitbilanz

Vor zweieinhalb Jahren wurde die Volkspartei mit einer großen Mehrheit ausgestattet, um konkrete Sachpolitik für unsere Gemeinde zu gestalten. „Ich bin ein Mann der Tat“, habe ich damals gesagt. Heute, in der Halbzeit der Gemeinderatsperiode, möchten wir zusammenfassen, was wir getan haben.

Unter dem Motto „Wir tun, was wir sagen.“ haben wir im Blattinneren die wichtigsten Vorhaben und Projekte angeführt, die bereits realisiert wurden bzw. in Umsetzung sind – aufgliedert nach den Themenschwerpunkten, die wir vor der Wahl angekündigt haben. Und wir sagen auch, was wir in den kommenden Jahren tun werden – für ein noch lebenswerteres Hollabrunn.

Dass wir das tun, was wir sagen, gilt auch für das Thema Jugend. Lesen Sie dazu bitte den nebenstehenden Artikel und erfahren Sie den Unterschied zwischen handfester Sachpolitik und populistischer Politshow.

Fortgesetztes Schlechtreden von Rot und Blau steht leider auf der Sollseite der Halbzeitbilanz. Mir und dem Team der Volkspartei geht es auch in der zweiten Halbzeit um die Weiterführung der konkreten Sacharbeit für unser Hollabrunn.



Professionelle Jugendarbeit in Hollabrunn: v. l. Klaus Neumann, Geschäftsführer des Vereins menschen.leben, Bürgermeister Erwin Bernreiter, Diplom-Sozialarbeiter Mario David

„Mehr Freizeitangebot für die Jugend“ forderte ein Initiativantrag, der bei der Gemeinderatssitzung am 25. September nach einer gleichlautenden Unterschriftenaktion im ersten Halbjahr eingebracht – und mit den Stimmen aller Fraktionen angenommen worden ist.

Mehr Angebot für die Jugend zu schaffen steht ja spätestens seit der Gemeinderatswahl 2010 ganz oben auf der Agenda von Bürgermeister Erwin Bernreiter und dem Team der Volkspartei Hollabrunn. Mit der heuer erfolgten Eröffnung des Fachmarktzentriums KAUFen und der Ansiedlung von zusätzlichen attraktiven Geschäften für junge Mode ist ein wichtiger Schritt hin zu einem erweiterten Einkaufsangebot für unsere Jugend erfolgt.

Ebenfalls im ersten Halbjahr wurde dann ein Dreierpack von Freizeitangeboten für Jugendliche umgesetzt: Discozelt und Jugendtreff und Mobile Jugendarbeit. Letztere war eine ganz klare Empfehlung aus der im Jahr zuvor durchgeführten Sozialraumanalyse und bietet

den Jugendlichen Betreuung und Hilfestellung auf Augenhöhe durch speziell ausgebildete Streetworker.

Rot-blaues Schlechtreden

Für die derzeit in Hollabrunn fehlende Discothek fand Bürgermeister Bernreiter eine rasche Ersatzlösung in Form eines Summer Stage Zeltes, für das ein Profi als Betreiber gefunden und auf kurzem Weg sämtliche behördliche Bewilligungen erwirkt worden sind. „Dieses Projekt war als Disco auf Probe angelegt“, resümiert Erwin Bernreiter, „und hat die Probe leider nicht bestanden.“ Aus welchen Gründen auch immer: Der Betreiber hat das Zelt wegen zu geringer Besucherzahlen im Juli vorzeitig abgebrochen. FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch hat es bereits von Anfang an schlecht geredet: „Das hab ich gleich gewusst, dass das nicht funktionieren wird“, so sein fachkundiger Kommentar bei der Gemeinderatssitzung.

Fortsetzung auf Seite 2



Stadtrat
Markus Ganzberger
ÖVP-Clubobmann

Bürgermeister für alle

Jüngster skurriler Sager der SPÖ: Ein Jugendbürgermeister muss her, die Ortsvorsteher müssen weg. Was kommt als nächstes? Seniorenbürgermeister, Mütterbürgermeister, Alleinerzieher-Bürgermeister?

Hollabrunn hat einen Bürgermeister für alle HollabrunnerInnen, der für die gesamte Bevölkerung da und in der Lage ist, sowohl die Anliegen der einzelnen Personengruppen als auch übergreifende Interessen zu vertreten.

Für die Entwicklung von konkreten Projekten und deren Umsetzung gibt es mit der Stadterneuerung darüber hinaus eine politikneutrale Plattform mit Arbeitsgruppen für viele Sachgebiete. Hier kann sich jede/r mit persönlichen Ideen einbringen, die Fachleute der Stadterneuerung bieten praktische Unterstützung.

Vertreter von SPÖ und FPÖ sieht man in diesen Arbeitsgruppen oder im Stadterneuerungsbeirat allerdings kaum. Kein Wunder, mit Kritisieren und Schlechtreden kommt man dort nämlich nicht weit, konkrete Sacharbeit ist angesagt.

Nur wer sich davon möglichst weit fernhält, kann übrigens auf den Gedanken verfallen, die Position des Ortsvorstehers abschaffen zu wollen. Abgesehen davon, dass es diese selbstverständlich auch in allen anderen Großgemeinden, auch in SPÖ-geführten, gibt, zeugt ein solches Ansinnen von gänzlicher Unwissenheit und überheblicher Ignoranz der äußerst wertvollen Tätigkeit unserer Ortsvorsteher.

Sie sind der Garant für ein funktionierendes Dorfleben.

Und Bürgermeister Erwin Bernreiter ist es für eine funktionierende Großgemeinde Hollabrunn.

Fortsetzung von Seite 1

Ebenfalls innerhalb kürzester Zeit wurden im Frühjahr die Voraussetzungen für einen Jugendtreff geschaffen: die Nutzungsvereinbarung für Räume im ehemaligen Berufsschulinternat ausverhandelt, die Räume bedarfsgerecht adaptiert und eine kompetente Betreuung für diese Einrichtung gefunden. Jugendliche haben die Räume dann nach ihren Vorstellungen kreativ ausgestaltet, zahlreiche Freizeiteinrichtungen vom Wuzzler bis zum Fernseher wurden angeschafft, ehrgeizige Projekte und Aktivitäten gestartet. Freilich: Der Zulauf von Jugendlichen könnte stärker sein.

Der Hollabrunner Jugendtreff mit vorläufigen Öffnungszeiten jeden Mittwoch funktioniert übrigens nach genau demselben Prinzip wie das neue Jugendzentrum in Stockerau, das soeben von der roten Stadregierung großartig abgefeiert wird – ebenfalls mit auf wenige Stunden begrenzten Öffnungszeiten und professioneller Begleitung. „Das zeigt doch ganz deutlich, dass es Gemeinderat Dechant nur um Polemik geht, wenn er genau dieses Modell 20 km weiter nördlich plötzlich kritisiert.“

„Das ist ähnlich abstrus wie sein Vorschlag, die Position der Ortsvorsteher einfach abzuschaffen, und zeugt von weitreichender Unkenntnis über das Funktionieren unseres Gemeinwesens“, konstatiert das Gemeindeoberhaupt. „Denn gerade die Ortsvorsteher sorgen mit ihrem Einsatz für ein funktionierendes Dorfleben. Aber um das zu verstehen, muss man bei den Menschen sein und darf seine politische Tätigkeit nicht bloß an einer Computertastatur entfalten.“

Jugend bleibt Hauptthema

Neben bereits umgesetzten kleineren Vorhaben wie der Schaffung des Beachvolleyballplatzes in Breitenwaida oder der Ausstattung der Skaterbahn am Messegelände bleiben auch die großen Brocken Disco und Kino auf der Agenda. „Es muss dafür jeweils ein privater Betreiber gefunden werden, die Gemeinde kann lediglich die Rahmenbedingungen schaffen“, stellt Bürgermeister Bernreiter das Prinzip klar. „Wir tun, was wir sagen.“

Was ein Kino betrifft, gibt es Kontakte zwischen einer Betreibergesellschaft und dem Investor, der im Stadtkern ein Einkaufszentrum plant. „Diese Kombination könnte funktionieren, setzt aber die entsprechende Umwidmung des Areals voraus.“ Und: Ein Kino rechnet sich ab einer täglichen Besucherzahl von 250 Personen.

Bürgermeister Bernreiter bewertet den Antrag für mehr Jugendangebote in der jüngsten Gemeinderatssitzung als eine bloße Fortsetzung der rot-blauen No-na-Politik mit den zuletzt erhobenen Anforderungen, begonnene Verhandlungen mit den ÖBB weiterzuführen oder Hochwasserschutzmaßnahmen zu evaluieren. Populismus pur ist für ihn auch die Kritik, dass das Thema Jugend am Ende des öffentlichen Teils, nach Abarbeitung aller anderen Beschlüsse behandelt wurde: „Auf diese Idee muss man erst einmal kommen, aus der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte der Gemeinderatssitzung eine Wertigkeit der zu behandelnden Themen abzuleiten“, schüttelt Bürgermeister Erwin Bernreiter den Kopf. „Aber wenn man Fundamentalopposition auf seine roten und blauen Fahnen geheftet hat, dann ist einem eben kein Argument zu dumm.“

Unser Programm für die kommenden Jahre.

- Ausweitung der Hochwasserschutzmaßnahmen
- Umsetzung des Bildungscampus am Standort Messegelände
- Realisierung der Bahnunterführung in der Anton-Ehrenfried-Straße
- Weiterer Ausbau der erneuerbaren Energie
- Verbesserung und Ausweitung von Freizeitanlagen
- Anbindung Gewerbegebiet Nord an die neue S3
- Aufschließung von Baugründen

Sanierung Studentenheim schreitet voran

Die im Herbst 2011 begonnene thermische Sanierung des in den 70er-Jahren nach damaligem technischem Standard errichteten Studentenheimes schreitet zügig voran.

Der Großteil der 3.000 m² Fensterfläche ist bereits getauscht, die fünf außen liegenden Fluchstiegenhäuser werden erneuert, die 9.000 m² Waschbeton-Verkleidung wurde abgenommen und an Ort und Stelle recycelt.

Dabei hat sich herausgestellt, dass das Außenmauerwerk um bis zu 7 cm versetzt ausgeführt ist, so dass die ursprünglich geplante Wärmedämmung mit Styroporplatten nicht realisiert werden kann. Mit Steinwolle in ebenfalls 20 cm Stärke und davor abgehängter Metallfassade konnte eine sowohl technisch als auch energiesparend gleichwertige Lösung gefunden werden, die in der Gemeinderatssitzung vom 25. September beschlossen wurde.



Generationenspielplatz

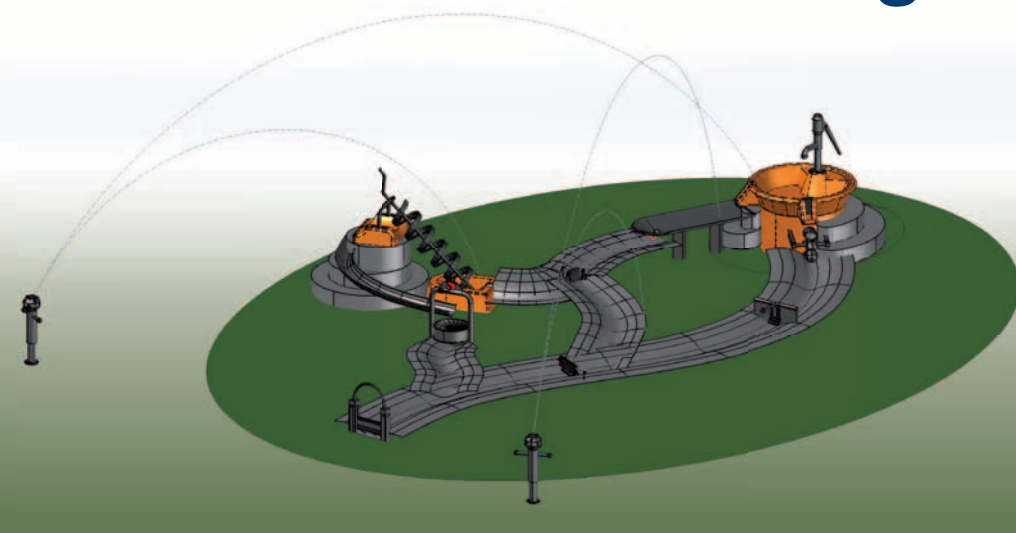
Im heurigen „Jahr der Generationen“ erarbeiteten Bürgermeister Erwin Bernreiter und der zuständige Stadtrat Markus Ganzberger das Konzept für einen Generationenspielplatz. Dieser hat nach der Beschlussfassung im Sommer nun den ersten und wichtigsten Bauabschnitt hinter sich gebracht: Die neuen Geräte sind errichtet, dem Spielbetrieb für Jung und Alt steht nichts mehr im Wege.

Im Laufe der nächsten Wochen werden noch die Begrünungsarbeiten vorgenommen, um der Anlage nach den Bauarbeiten auch wieder ein spielplatzfreundliches Gesicht zu geben.

„Dieser Spielplatz wird das zusammenführen, was uns alle verbindet – die Generationen. Denn oft sind es doch die Älteren, die mit unseren Jüngsten Zeit und Spiel verbringen“, betont Stadtrat Markus Ganzberger. „Darüber hinaus freue ich mich besonders, dass über die Aktion Bürgerbeteiligung so viele Menschen in der Gartenstadt auf die Gestaltung ihres Spielplatzes Einfluss genommen haben und wir auf die meisten Wünsche auch eingehen konnten.“

Standort des Generationenspielplatzes ist die Straße der Sudetendeutschen westlich der neu errichteten Wohnhausanlage in der Emmy-Stradal-Straße.

Ausbau Freizeitanlagen



Die erste Freibad-Saison unter Mag. Karl Schörg als neuem Leiter der Abteilung „Sport, Freizeit, Studentenheim“ und seinem Team war die am zweitstärksten frequentierte und damit eine der erfolgreichsten seit Bestehen des Freibades.

Für die nächste Saison planen Mag. Karl Schörg und Stadtrat Markus Ganzberger eine neue Attraktion für Kinder in Form eines Wasserspielplatzes: „Es ist uns besonders wichtig, die Zielgruppe Jugendliche und Jungfamilien weiter zu fördern und hier zusätzliche Angebote zu schaffen.“

Ein Wasserspielplatz im Freibad ist dazu ein wichtiger Schritt. Der entscheidende Stadtratsbeschluss soll im Dezember erfolgen, die Anlage könnte bereits in der kommenden Badesaison 2013 bespielbar sein.

Neues Leben im Einser-Haus

Das im Eigentum der Privatstiftung Weinviertler Sparkasse stehende Objekt Sparkassegasse 1 wurde von dieser in den Sommermonaten umgebaut und an die Stadtgemeinde vermietet. Nach einer völligen Neugestaltung des Eingangsbereiches mit einer repräsentativen Rampe bietet es barrierefreien Zugang zu den neuen Standorten von RegionenShop und Stadtbücherei, die im Erdgeschoß des Hauses untergebracht sind.

Auch das gemeinsame Büro von Land um Hollabrunn und Stadtmarketing ist in dieses Haus übersiedelt, die ehemalige Wohnung im 1. Stock wird ab Jahresbeginn 2013 zum Quartier der Galerie grenzART. Der historische Festsaal samt Buffetbereich steht für die Abhaltung von Veranstaltungen und größeren Hochzeitsfeierlichkeiten zur Verfügung und kann bei der Stadtgemeinde angemietet werden.

Das Einser-Haus wurde zusammen mit dem ebenfalls adaptierten Objekt Hauptplatz 10 am 11. September von Landesrat Mag. Karl Wilfing feierlich eröffnet. Bürgermeister Erwin Bernreiter betonte den



Auch die Stadtbücherei befindet sich jetzt an der Adresse Sparkassegasse 1.

aktiven Beitrag der Gemeinde zur Belebung des Stadtzentrums: „Mit Stadtbücherei und RegionenShop konnten zwei wichtige Betriebe in der Sparkassegasse angesiedelt werden, die nun gemeinsam mit den Unternehmen im Nachbarhaus ein attraktives Entree in die Fußgängerzone bilden.“



Abg. z. NR Eva-Maria Himmelbauer, Landesrat Mag. Karl Wilfing, Stadtpfarrer Dechant Mag. Franz Pfeifer, LAbg. Marianne Lembacher und Bürgermeister Erwin Bernreiter eröffnen den neuen RegionenShop im Einser-Haus.

Unsere Ortsvorsteher

Altenmarkt im Thale
Günter Edelmüller

Aspersdorf
GR Karl und Christa Riedmayer

Breitenwaida
Andreas Fischer

Dietersdorf
GR Gabriele Kyncl

Eggendorf im Thale
Josef Travnitschek

Enzersdorf im Thale
GR Johann Suttner

Groß
Karl Fürnkranz

Kleedorf
Raimund und Hannelore Riederer

Kleinkadolz
Gerhard Goldinger

Kleinstelzendorf
Josef Kührer

Kleinstetteldorf
Günter Forsthuber

Magersdorf
Karl Loicht

Mariathal
Franz und Viera Pfeiffer

Oberfellabrunn
GR Ing. Thomas Bauer

Puch
Franz Reinwein

Raschala
Franz Satzinger

Sonnberg
Roman Heiden

Suttenbrunn
Anton Aigner

Weyerburg
Josef Riepl

Wieselsfeld
Josef Zeillner

Wolfsbrunn
Josef Goll

Unsere Bilanz zur Halbzeit.

Für eine erfolgreiche Entwicklung von Hollabrunn als Einkaufs- und Wirtschaftsstadt

- ✓ Errichtung des neuen Fachmarktzentrum KAUFein
- ✓ Belebung des Stadtzentrums durch Übersiedlung von RegionenShop und Stadtbücherei in das Haus Sparkasse-gasse 1



- ✓ Attraktivierung der Fußgängerzone durch Sitzbänke und Pflanztröge
- ✓ Ansiedlung neuer Betriebe im Industriegebiet Aspersdorfer Straße

Für die Förderung von Alternativenenergien und zukunftsorientierte Umweltprojekte

- ✓ Errichtung von Photovoltaik-Anlagen am Stadtsaal und in den Stadtwerken



- ✓ Gründung und aktive Mitwirkung in der Klima- und Energie-Modellregion um Hollabrunn zur Erreichung von Energieautarkie bis 2030
- ✓ Thermische Sanierung des Studentenheimes
- ✓ Hochwasserschutzmaßnahmen in Hollabrunn (Motzkegraben), Oberfellabrunn, Sonnberg und Wolfsbrunn

Für die Sicherung der Nahversorgung und Infrastruktur in den Dörfern

- ✓ Erhaltung des Nahversorgers in Breitenwaida durch Errichtung eines neuen Spar-Marktes



- ✓ Aufschließung von Bauplätzen in Aspersdorf und Breitenwaida
- ✓ Neugestaltung der Ortsdurchfahrten in Kleinkadolz, Kleinstetteldorf, Weyerburg und Wieselsfeld
- ✓ Absicherung der Brunnenschutzgebiete Steinfeldgasse und Magersdorf, Erschließung eines neuen Brunnens im Wald

Für den Ausbau der hohen Lebensqualität in der Stadt und auf dem Land

- ✓ Grundtausch im Kirchenwald und nachhaltige Wahrung des Naherholungsraumes
- ✓ Errichtung einer Mountainbike-Strecke im Hollabrunner Wald
- ✓ Revitalisierung der Sitzendorfer Kellergasse in Hollabrunn



Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

- ✓ Errichtung des Kreisverkehrs Bahnhofplatz
- ✓ Errichtung des Kreisverkehrs EVN-Kreuzung



Für den Ausbau von Betreuungseinrichtungen für Kinder und Senioren

- ✓ Fassadenrenovierung im Kindergarten Aspersdorf
- ✓ Eröffnung des Generationenspielplatzes in der Gartenstadt
- ✓ Errichtung der Wohnhausanlage Betreutes Wohnen in der Pfarrgasse



Für verbesserte Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten für die Jugend

- ✓ Ansiedlung von neuen Geschäften mit jugendgerechtem Angebot
- ✓ Einrichtung eines Jugendtreffs



- ✓ Einführung von Mobiler Jugendarbeit
- ✓ Gewinnung eines Betreibers für eine Disco auf Probe
- ✓ Eröffnung des Beachvolleyballplatzes in Breitenwaida



JA zur Wehrpflicht NEIN zu Söldnerheer

Bei der Volksbefragung zur Wehrpflicht am 20. Jänner 2013 geht es um wichtige Sicherheitsfragen für unser Land: Kommt an Stelle des Bundesheeres ein Söldnerheer? Wird der Katastrophenschutz zerschlagen? Stehen unsere Rettungsorganisationen vor dem Nichts?

Die Antworten darauf kann jeder einzelne mit seiner Stimme beeinflussen. Im Jänner geht es vor allem um ein JA oder NEIN zum bestehenden System von Wehrpflicht und Zivildienst. JA heißt, dass die Wehrpflicht reformiert werden kann. NEIN heißt, dass Österreich überstürzt und unvorbereitet in ein völlig anderes, unausgereiftes System stolpern würde.



Foto: Bundesheer

Nein zur Verunsicherung

Für uns als Volkspartei ist es wichtig und richtig, dass mit der Volksbefragung endlich Klarheit geschaffen wird, bevor das bewährte System Wehrpflicht, Katastrophenschutz und Zivildienst mutwillig aufs Spiel gesetzt wird.

Alleine bei der Hochwasserkatastrophe 2002, von der nahezu alle Bezirke betroffen waren, standen alleine in Niederösterreich rund 10.000 Rekruten den Feuerwehren, Einsatzkräften und vor allem den Menschen in bester Zusammenarbeit zur Seite, um zu helfen, zu schützen und auch einfach den Dreck wegzuräumen.

Auch im letzten Sommer waren viele Wehrdiener bei den dramatischen Unwettersituationen im Einsatz. Und eines ist sicher: Die Wetterkapriolen werden in Zukunft noch dramatischer werden. Was wir brauchen, ist mehr Schutz und Hilfe – nicht weniger. Und wir brauchen Helfer, die sofort da sind – nicht Truppen, die irgendwann von irgendwo angereist kommen.

Sollte die Wehrpflicht wirklich fallen, dann fällt auch der Zivildienst – und damit fallen auch unsere Rettungsorganisationen! Mehr als 2.500 junge Männer unter-



stützen schon jetzt primär die freiwilligen Rettungsdienste: 1.100 im Rettungswesen, 800 in der Sozial- und Behindertenhilfe, fast 400 in der Altenbetreuung und in Krankenanstalten. 75 Prozent, also drei von vier Zivildienern, bleiben auch nach ihrem Dienst freiwillig bei den Rettungsorganisationen!

Wehrpflicht retten, Reformen einleiten

Gewiss: Nicht alles im Bundesheer ist super. Aber ein Nein zur Wehrpflicht, zum Zivildienst und zum Katastrophenschutz ist noch viel schlechter. Das Bundesheer gehört auf gesunde Beine gestellt. Bei der Volksbefragung geht es jetzt in erster Linie darum, das erfolgreiche System der Wehrpflicht und damit verbunden das Bundesheer, den Katastrophenschutz und den Zivildienst zu retten und zu erhalten.

Dafür stehen wir und dafür setzen wir uns auch ein. Denn bei der Sicherheit und beim Krisenmanagement darf es kein Zögern, Zaudern oder Ducken geben, da zählen Klarheit, Entschlossenheit und Durchschlagskraft, weil wir wissen, was auf dem Spiel steht.

Niederösterreich – Hier stimmt die Richtung

Die Menschen in Niederösterreich stellen der Politik im Land ein sehr gutes Zeugnis aus – weil sie spüren, dass die Richtung stimmt. Und weil sie die Fakten kennen:

- Das Wachstum in NÖ liegt seit Jahren über Bundesschnitt.
- Mit rund 600.000 Menschen haben wir Beschäftigtenrekord.
- Mit der NÖ Kindergartenoffensive wurden neue Maßstäbe in Qualität und Betreuung gesetzt.
- Der Ausbau der Schulischen Nachmittagsbetreuung bringt bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Rund 50 Prozent sind im Landesbudget für Soziales und Gesundheit reserviert.
- Mit unseren Investitionen in Forschung und Technologie sichern wir die Arbeitsplätze von morgen.

Dieser erfolgreiche Weg hat zwei wesentliche Gründe: die Klarheit im Land, die es ermöglicht, rasch zu entscheiden und Stillstand zu verhindern – und die vorbildliche Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden.

In den Gemeinden ist jetzt, zweieinhalb Jahre nach der Gemeindevahl, Stichtag für die Halbzeitbilanz. Nach dem Motto „Wir tun, was wir sagen.“ wird ein klares Bild davon gezeigt, was zur Hälfte der Gemeinderatsperiode bereits abgearbeitet und erledigt ist. Und wie es in der zweiten Halbzeit weitergehen soll.

Denn wie auf Landesebene wird auch in den Gemeinden mit vollem Einsatz gearbeitet: auf einem konsequenten, geradlinigen Weg, für die Menschen im Land und in der Gemeinde.



volkspartei
niederösterreich

Weil wir spüren,
dass es um uns geht.

Blau.
Gelb.
gut.
Niederösterreich